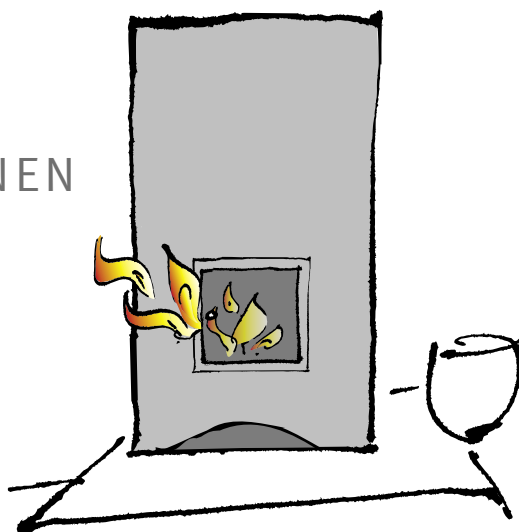


# KACHELOFEN

## DIE GEFAHR IM VERBORGENEN



## GEFAHR

### SO FUNKTIONIERT DER OFEN

Der herkömmliche Kachelgrundofen ist ein holzbefuerter Speicherofen, bei dem die in der Masse des Ofens gespeicherte Wärme im Laufe des Tages an die Umgebung abgegeben wird. Nach Einbringen des geeigneten Brennmaterials (Scheitholz bzw. handelsübliche verpresste Sägespäne aus naturbelassenem Holz) in den Feuerraum erfolgt ein- bis zweimal täglich in einer Zeitdauer von jeweils höchstens eineinhalb Stunden die ungedrosselte Verbrennung. Während dieses Prozesses, bei dem ausreichend Verbrennungsluft benötigt wird, werden die flüchtigen Bestandteile des Brennstoffes verbrannt und verbleibt zuletzt nur noch der Glutkern im Feuerraum.

### WAS KANN PASSIEREN?

Hauptsächlich ist eine falsche Bedienung des Kachelofens oder die Verwendung ungeeigneter Brennstoffe verantwortlich für Verpuffungen bzw. Explosionen, die sich mitunter durch starke Rissbildungen am Kachelofenmantel, durch großflächige Zerstörungen des gesamten Gefüges oder durch Auswerfen bzw. Aufschlagen von Fülltüre sowie Putztürchen in den Rauchzügen darstellen. Explosionsgefährliche Gemische können sich im Ofen vor allem entwickeln, wenn dem Brennstoff zu wenig Luft zugeführt wird und sich nur ein Schwelfeuer entwickeln kann. Dabei entstehen sogenannte Schwelgase mit hauptsächlich unverbrann-

tem Kohlenmonoxid. Seine Gefährlichkeit liegt darin, dass es besonders giftig, brennbar und zudem farb-, geruch- und geschmacklos ist. Bei unsachgemäßer Bedienung von Kachelöfen, bei Witterungseinflüssen wie Föhn oder bei schadhaften Rauchzügen kann dieses giftige Gas in die Raumluft von Wohn- und Schlafräumen austreten und darin befindliche Personen gefährden.

Ebenfalls explosionsgefährlich sind staubförmige brennbare Stoffe wie Sägemehl oder Holzstaub, wenn sie aufgewirbelt in das Feuer geschüttet oder gar brennbare Flüssigkeiten zum Anzünden verwendet werden. Die plötzliche Entzündung der Schwelgase kann zu einem Zeitpunkt erfolgen, wenn die Fülltüre wieder geöffnet oder der Rauchgasschieber wieder herausgezogen wird. In diesem Moment kommt Frischluft in den Feuerraum und kann zur Verpuffung bzw. Explosion führen. Ähnliches kann auch bei Veränderung des Brennstoffkerns ausgelöst werden, wenn etwa der Brennstoff zusammenfällt oder im Brennstoff herumgestochert wird. Sofern brennbare Gegenstände in unmittelbarer Nähe der Feuertüre des Kachelofens aufbewahrt werden, können sich diese entzünden. Die herausgenommene Asche kann mitunter noch heiße Glutrückstände beinhalten. Entspricht man diese dann in brennbaren Behältern bzw. Säcken, kann ein Brand ausgelöst werden.

BRANDSCHUTZTIPPS

## BRANDSCHUTZREGELN

- Während des gesamten Abbrandes ist für genügend Verbrennungsluft zu sorgen, damit die gasförmigen Anteile des Brennstoffes möglichst vollständig zur Verbrennung gelangen.
- Die Feuerraumtüre des Ofens ist erst zu schließen, und der Rauchgasschieber darf erst dann zugestoßen werden, wenn der vorhandene Brennstoff bis zur Glut durchgebrannt ist und ohne Flamme brennt. Bevor neuer Brennstoff nachgelegt wird, müssen Verbrennungsluft- und Rauchgasschieber ganz geöffnet werden.
- Ist noch Glut vorhanden, so darf nicht die ganze Glut mit neuem Brennmaterial zugedeckt werden, damit sofort eine Verbrennung stattfindet und nicht zuerst eine Vergasung.
- Zum Anfachen des Feuers dürfen niemals brennbare Flüssigkeiten, wie Spiritus verwendet werden.



## HINWEISE **Vorgangsweise beim Heizen**

- 1. AUFHEIZEN IM KALTEN ZUSTAND:** Wenn der Kachelofen (Speicherofen) längere Zeit nicht mehr befeuert wurde, sollte man zunächst zwei bis drei Tage nur langsam aufheizen. Dabei dürfen anfangs nur etwa 2,5 kg trockenes Brennmaterial verbrannt und müssen anschließend mindestens acht Stunden bis zum nächsten Anheizen abgewartet werden. Mit jedem folgenden Heizen kann die Brennstoffmenge gesteigert werden, bis letztlich die maximal zulässige Holzmenge für den jeweiligen Kachelofen erreicht wird.
- 2. ANHEIZEN:** Um das Holz rasch in einen einwandfreien Verbrennungszustand zu versetzen, sollte man es im Brenerraum kreuzweise aufschichten. Zum Anzünden können etwas Papier, Spanholz oder geeignete Anzündhilfen verwendet werden. Bei locker geschichtetem Brennstoff wird im unteren Drittel, bei dicht geschichtetem Brennstoff dagegen im oberen Drittel angezündet. Nach erfolgtem Anheizen muss die Luftzufuhr unbedingt geöffnet bleiben.
- 3. ABSPERREN:** Je nach Holzmenge und Zugverhältnissen dauert der Verbrennungsvorgang eine halbe bis eineinhalb Stunden. Sobald über dem Glutstock nur mehr kurze blaue Flämmchen auftreten, ist die Luftzufuhr zu schließen. Erfolgt die Zuführung der Verbrennungsluft über die Fülltüre, muss diese geschlossen und verriegelt werden.
- 4. NACHLEGEN:** Die Fülltüre des warmen Kachelofens darf – sofern die Herstelleranleitung nichts anderes besagt – frühestens nach 12 Stunden geöffnet werden. Erst dann darf wieder Holz im Ofen nachgelegt und entzündet werden. Wenn keine Restglut mehr vorhanden ist, muss der Ofen wieder angeheizt werden.
- 5. ENTASCHEN:** Da Holz nur eine geringe Menge an Verbrennungsrückständen erzeugt, muss die Asche je nach Intensität der Benützung nur einige Male pro Heizperiode entfernt werden. Eine Aschenhöhe bis ca. 8 cm ist zulässig.